

Niederschrift

über die Ortsversammlung am Dienstag, den 12.03.2013, 20.00 Uhr,

im Gasthof Wegele in **Obermühlhausen**

Dießen, den 12.03.13

Anwesend:

1. Bürgermeister Kirsch, die Gemeinderatsmitglieder Abenthum, Baur, Bippus, Hofmann, Sander, Sanktjohanser, Scharr, A. Vetterl, J. Vetterl und Zirch sowie Frau Schäffert, Frau Thaller und die Herren Steigenberger und Neugebauer von der Verwaltung.

Um 20.00 Uhr eröffnet der 1. Bürgermeister die Ortsversammlung. Er stellt fest, dass die Einladung für die Ortsversammlung rechtzeitig erfolgte und dass die Tagesordnung bekannt gegeben wurde.

1. Bericht des Bürgermeisters

a) Haushalt

Anhand einer Aufstellung, die wesentliche Daten des Haushaltsplanes 2013 im Vergleich zum Haushaltsplan 2012 und dem Ergebnis des Jahres 2012 enthält und zur Veranschaulichung auf den Tischen für die Anwesenden bereit liegt, streift Bgm. Kirsch kurz die wesentlichen Positionen des Haushalts für das Jahr 2013. Besondere Erwähnung finden dabei die Wassergebühren, die Gastschulbeiträge im Hinblick auf die Entwicklung des Schulstandorts Dießen, die Brückenprüfungen, die Entwicklung der Kreisumlage, die für das Jahresende evtl. geplante Umschuldung bei den Krediten, die Sanierung des Feuerwehrhauses in Dettenschwang, der Mühlstraßenausbau, die notwendigen Brückensanierungen und das Hallendach der MZH.

Die Entwicklung der letzten 19 Jahre bei der Zuführung zwischen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt wird anschaulich aufgezeigt, ebenso die Entwicklung der Rücklagen, des Schuldenstands von Gemeinde und Wasserwerk, der Gewerbesteuererinnahmen und der Kreisumlage.

b) Niederschrift der Ortsversammlung 2012

Anhand der Niederschrift über die Ortsversammlung vom 06.03.2012 geht Bgm. Kirsch noch einmal kurz auf die angesprochenen Punkte ein bzw. berichtet über deren Erledigung. Besondere Erwähnung finden dabei die noch nicht erledigte Sanierung der Friedhofsmauer, die Herr Paul erneut anmahnt, der aktuelle Stand des Flächennutzungsplans, dessen Auslegung am 09.04. beginnt, und das Neubaugebiet, auf das noch gesondert eingegangen wird. Abschließend erinnert Bgm. Kirsch an die vielfältigen Beschwerden über zu hohe Geschwindigkeiten in den Ortsdurchfahrten und verweist dazu auf einen Beratungspunkt in der kommenden Gemeinderatssitzung.

c) Jahresrückblick

Aus dem Jahresbericht 2012 werden die aktuellen Daten des Einwohnermeldeamtes und die Personenstandsfälle des Standesamts aufgezeigt.

d) Einführung der „Gelben“ Tonne und Auflösung von Wertstoffsammelstellen

Bgm. Kirsch berichtet, dass in der heutigen Sitzung des Kreisausschusses eine grundlegende Änderung in der Abfallwirtschaft beraten und dass eine Änderung des bisherigen Bring- in ein Holsystem beschlossen wurde. Diese Systemänderung, die seit langem angestrebt wurde, führt dazu, dass die Wertstoffsammelstellen in ihrer bisherigen Ausstattung nicht mehr alle benötigt werden. Die Wertstoffe „grüner Punkt“ und Dosen werden ab 2014 in einer „gelben“ Tonne für jeden Haushalt gesammelt. Von den jetzt vorhandenen Containern bleiben dann nur noch die Glasbehälter. Die 52 im Landkreis vorhandenen Wertstoffsammelstellen werden auf einen Platz pro Gemeinde reduziert. Im Gemeindebereich Dießen wird es weiterhin die Sammelstellen in der Fritz-Winter-Straße und am Gruberberg geben.

e) Ergebnis Brückenprüfungen Ober- und Unterbeuern

Anhand von Bildern werden die Ergebnisse der Brückenprüfungen aufgezeigt. Danach wird die Brücke Unterbeuern als desolat und damit sanierungsbedürftig bezeichnet. Der Zustand der Brücke Oberbeuern ist insgesamt besser, hier sind aber Verstärkungen zur Erhöhung der Traglast notwendig.

Herr Möstl jun. kritisiert die unterschiedlichen Tonnagebeschränkungen mit 11 t für Unter- und 5,5 t für Oberbeuern in Bezug auf die Landwirtschaft und will wissen, wie es zu diesen Festsetzungen kommt.

Bgm. Kirsch verweist in seiner Erwiderung darauf, dass bei Erlass verkehrsrechtlicher Anordnungen Rat durch fachliche Stellungnahmen eingeholt wird. Deshalb geht er davon aus, dass es bei der Beurteilung unterschiedliche Ausgangslagen gegeben hat.

Herr Happach beklagt, dass bei Einhaltung dieser Beschränkungen nicht einmal mehr das Milchauto nach Oberbeuern fahren dürfte.

2. Anträge

Ein Antrag von Frau Schappele betreffend die fehlende Schulbusverbindung für Oberbeuern wurde bereits vor der Ortsversammlung von der Verwaltung mit dem ÖPNV-Beauftragten des Landkreises einvernehmlich geklärt. Das Schreiben mit der Zusage, dass Oberbeuern ab Beginn des neuen Schuljahres wieder von der Fa. Eisele angefahren wird, wird an Frau Schappele in der Versammlung übergeben.

Anträge waren deshalb nicht zu behandeln.

3. Bekanntgaben und Anfragen

a) Neubaugebiet Obermühlhausen, Mühlweg

Bgm. Kirsch nimmt Bezug auf die wiederholten Nachfragen und vor allem auf die Ortsversammlung in Dettenschwang bezüglich des Einheimischenmodells Obermühlhausen, das hinsichtlich der bisherigen Vergabep Praxis eine lebhafte Diskussion auslöst hat. Wegen der immer wieder geäußerten Nachfrage nach den Vergabekriterien kündigt er an, dass dieses Thema noch einmal im Gemeinderat behandelt werden wird. Vorher will er jedoch die Mei-

nungen aus den Ortsversammlungen, insbesondere aus Obermühlhausen, hören und in die Beratungen einfließen lassen.

Die Größe des Baugebiets Mühlweg, der Anteil an Bau-, Verkehrs-, Frei- und Ausgleichsflächen wird eingehend dargestellt, ebenso der ermittelte Verkaufspreis im Einheimischenmodell incl. der Erschließungskosten. Aufgezeigt werden auch noch die voraussichtlich entstehenden Kosten der Herstellungsbeiträge für Wasser und Abwasser, ebenso die Kosten für die Aufstellung eines Bebauungsplans. Bei dieser Gesamtkalkulation sei davon auszugehen, dass ein Bauplatz mit einer Größe von ca. 550 m², der nach Bodenrichtwert etwa 82.500 € kosten würde, von der Gemeinde mit einem Anteil von ca. 33.000 € subventioniert wird. Eine solche Subvention, die im Ergebnis dem Verschenken gemeindlichen Vermögens gleichkommt, sei nur dann zu rechtfertigen, wenn dem ein wichtiger Grund, wie z.B. die Erhaltung eines Ortsteils durch Ansiedlung junger Familien, entgegen gehalten werden kann.

Zum mehrfach kritisierten Kriterium „verheiratet“ äußert Bgm. Kirsch, ohne der Entscheidung des Gemeinderats vorgreifen zu wollen, dass es an dieser Stelle vorrangig um „junge Familien“ gehen muss. Das bedeutet im Ergebnis, dass sich Kinder besonders positiv bei der Prüfung der Vergabe auswirken werden, ein fortgeschrittenes Alter der Bewerber jedoch negativ. Bezüglich der bisher abgelehnten Vergabe an „Ledige“ ist Bgm. Kirsch zuversichtlich, dass der Gemeinderat auch hier eine zufriedenstellende Lösung, z.B. in einer angemessenen Erhöhung des Kaufpreises, vergleichbar der Praxis in anderen Gemeinden, finden wird. Beispielhaft wird ein Preis von 125,- €/m² vorgeschlagen. Zusammenfassend stellt er fest, dass es für die Gemeinde keinen Zeitdruck beim Verkauf der Grundstücke gibt, im Hinblick auf die Klagen vor dem Europäischen Gerichtshof sei jedoch davon auszugehen, dass es sich bei der subventionierten Vergabe von Grundstücken durch eine Gemeinde um ein Auslaufmodell handelt, das keine Fortsetzung finden wird.

Herr Karl Wegele nimmt Bezug auf die vorgetragenen Gedanken zur Subvention eines Bauplatzes, stellt dazu eine grundlegend andere Betrachtung an und äußert Unverständnis, warum sein Sohn bei der Vergabe nicht berücksichtigt worden ist.

Herr Wegele jun. beklagt sich über einzelne Festsetzungen des Bebauungsplans. Er wirft die Frage auf, wer auf die Idee gekommen sei, eine flache Dachneigung und ein Verbot von Gauben vorzuschreiben.

Bgm. Kirsch und Herr Gdr. Abenthum betonen, dass sich der Marktgemeinderat bezüglich dieses Bebauungsplans besonders viele Gedanken im Hinblick auf das Ortsbild gemacht hat. Es wurde deshalb eine Planerin beauftragt, die Erfahrungen auf diesem Gebiet nachweisen konnte. Das Verfahren war öffentlich und wurde auch bei den letzten Versammlungen immer wieder angesprochen. Bei den einzelnen Verfahrensschritten, bei denen sich die Öffentlichkeit beteiligen und ihre Ideen einbringen kann, hat sich jedoch, außer dem Grundstücksverkäufer, niemand zu Wort gemeldet. Bei künftigen Bauanträgen seien deshalb allenfalls geringfügige Abweichungen von den Festsetzungen, auf die mit Befreiungen reagiert werden kann, denkbar.

Das abgeschlossene Verfahren, die Auswirkungen bei den Festsetzungen hinsichtlich First- und Wandhöhen, die nachbarschützende Wirkung von Festsetzungen und andere Aspekte des Einheimischenmodells führen zu einer weiteren kontroversen Diskussion.

b) „Gelbe“ Tonne

Herr Seefelder erkundigt sich nach dem Grund zur Einführung der „gelben“ Tonne.

Bgm. Kirsch erinnert an die in der Vergangenheit vielfach vorgetragenen Bürgerwünsche, die den Landkreis bewegen haben, vom bisherigen Abfallsystem auf ein neues System umzu-

stellen. Der Einstieg in die Systemänderung erfolgte mit der „blauen“ Tonne. Wichtig war jetzt, dass kein „gelber Sack“, sondern eine Tonne eingeführt wird. Er geht jedoch von der Erwartung aus, dass in einigen Jahren auch die jetzt eingeführte „gelbe“ Tonne durch eine Wertstofftonne ersetzt werden wird.

c) Privilegierte Bauvorhaben

Herr Karl Wegele nimmt Bezug auf einen Pressebericht über ein Bauvorhaben in Wolfgrub, das wegen eines fehlenden Wirtschaftsplans abgelegt worden sei. Er hält die Forderung nach einem Wirtschaftsplan für einen Betrieb, der erst entstehen soll, jedoch für überzogen.

Bgm. Kirsch und mehrere Gemeinderäte nehmen zum konkreten Vorhaben und allgemein zu privilegierten Vorhaben Stellung. Schließlich betont Bgm. Kirsch die erheblichen Schwierigkeiten für die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses bei der Beurteilung einzelner Vorhaben, wenn es gilt, den Interessen des Antragstellers und denen der Allgemeinheit gerecht zu werden. Erfreulicherweise gibt es aufgrund einer Intervention des Marktes nun ein Schreiben des Landwirtschaftsministeriums, in dem alle Beteiligten (Antragsteller, Landratsamt, Amt für Landwirtschaft, Gemeinde) aufgefordert werden, sich möglichst frühzeitig nach einer gemeinsamen Ortseinsicht über ein Vorhaben abzustimmen. Von dieser Vorgehensweise wird für alle Beteiligten eine wesentliche Verbesserung erwartet.

d) LTE Dettenhofen

Herr Paul wundert sich über einen Pressebericht, wonach Dettenhofen mit LTE-Technik ausgestattet wird.

Bgm. Kirsch betont, dass es sich dabei um eine Pressemitteilung der Telekom gehandelt hat.

e) Fuggerstraße und südliches Gemeindegebiet

Herr Reichart hat mehrere Punkte anzusprechen:

- Straßenschild Fuggerstraße

Er wirft die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, dieses Straßenschild, an dem sich auch ein Hinweisschild der Fa. Reinhart befindet, zu versetzen.

Bgm. Kirsch sagt eine Überprüfung am morgigen Vormittag zu.

Anmerkung:

Bei der am Mittwoch, 13.03.2013, vorgenommenen gemeinsamen Besichtigung wurde eine Versetzung des Schildes festgelegt. Ein entsprechender Auftrag an den Bauhof ist erfolgt.

- Fehlende Vorfahrtsbeschilderung in der Fuggerstraße

Herr Reichart erinnert an seine wiederholten Beschwerden bezüglich einer fehlenden Beschilderung. Wegen der Straße, die vom Friedhof kommt, haben ortsausträts Fahrende „rechts vor links“ zu beachten.

Bgm. Kirsch bestätigt die Beibehaltung der bisherigen Regelung.

- Fehlender Baumrückschnitt im Bereich des Dammes

Weiter beklagt Herr Reichart, dass die Bäume im Bereich des Dammes nicht mehr zurückgeschnitten wurden.

Bgm. Kirsch kündigt an, mit dem in der Versammlung anwesenden Referenten für Landwirtschaft, Herrn Gdr. Zirch, morgen eine Ortseinsicht vorzunehmen. Der vorgenannte Punkt wird dazu mit einbezogen.

Anmerkung:

Die angekündigte Besichtigung wurde durchgeführt. Ein entsprechender Auftrag an den Bauhof ist ergangen.

- Fehlender Baumrückschnitt im südlichen Flurbereich

Herr Paul greift die Beschwerde von Herrn Reichart auf und verweist auf einen Wegeabschnitt, bei dem der fehlende Baumrückschnitt inzwischen dazu führt, dass Fahrzeugführer vom Weg abweichen und immer mehr in die angrenzende Wiese ausweichen.

Bgm. Kirsch will auch diese Beschwerde in die Besichtigung mit einbeziehen.

Anmerkung:

Auch dieser Punkt wurde in die angekündigte Besichtigung mit einbezogen. Hier wird sich, in Absprache mit Herrn Gdr. Abenthum, die Jagdgenossenschaft der Lösung des Problems annehmen.

f) Friedhof Obermühlhausen

Bezüglich des Friedhofs gibt es ebenfalls mehrere Reklamationen:

- Bestattungsunternehmen

Herr Reichart beklagt aus persönlicher Betroffenheit bei zwei Beerdigungen die Arbeitsweise des Bestattungsunternehmens Zirngibl und wirft die Frage auf, warum dieses Unternehmen genommen werden muss.

Bgm. Kirsch erinnert, dass auf eine im letzten Jahr erfolgte Ausschreibung sich nur die Fa. Zirngibl beworben hat. Im Übrigen bezieht sich das Monopol nur auf die Arbeiten am Grab, die Bestattung selbst könnten die Hinterbliebenen auch an ein anderes Unternehmen vergeben.

- Fehlende Wegeeinfassungen

Herr Schaal beklagt nachdrücklich das Erscheinungsbild des Friedhofs, seit die Thujenhecke entfernt worden ist. Insbesondere stört ihn das Fehlen einer Einfassung der Wege.

Dieser Gedanke erfährt Zustimmung wie Ablehnung. Herr Seefelder erinnert an die bei der Anlage des Friedhofs angestellten Überlegungen und an erhebliche Meinungsunterschiede bei der Frage, ob auf dem neuen Friedhof Gräber eine steinerne Einfassung erhalten oder nicht.

Bgm. Kirsch teilt die Einschätzung von Herrn Schaal bezüglich fehlender Wegeeinfassungen und das damit verbundene Erscheinungsbild nicht, räumt aber ein, auf Wünsche der Anwesenden hinsichtlich der Gestaltung des Friedhofs eingehen zu wollen. Er gibt jedoch zu be-

denken, dass die Erfüllung der Wünsche, soweit sie mit Kosten verbunden ist, auf die Grabberechtigten umgelegt würden. Nachdem kein Friedhof im Gemeindegebiet Wegeeinfassungen hat sei davon auszugehen, dass das Beispiel Obermühlhausen Nachahmer finden könnte. Die Folge wäre sicher eine weitere Steigerung der Grabgebühren.

g) Winterdienst und Straßenschäden

- Winterdienst an der Straße nach Oberbeuern

Herr Schaal wirft die Frage auf, warum an der Straße nach Oberbeuern vom gemeindlichen Bauhof kein Salz gestreut wurde.

Bgm. Kirsch sagt eine Überprüfung zu. Er erinnert in diesem Zusammenhang aber an die in nahezu jedem Jahr geführte Diskussion zum Einsatz von Streusalz.

Das Thema Winterdienst löst nach dem verhältnismäßig langen Winter eine längere kontroverse Diskussion aus. Mehrheitlich kommt dabei jedoch zum Ausdruck, dass mit dem gemeindlichen Winterdienst Zufriedenheit bestand.

- Straßenschäden durch Winterdienst

Ein Versammlungsteilnehmer macht darauf aufmerksam, dass bei einigen Straßen die aufgebrauchte Spritzteerung durch die Einstellung der Räumschilder an den Schneepflügen Schaden genommen hat. Er hält eine rechtzeitige Reparatur für geboten.

Bgm. Kirsch sagt eine Überprüfung zu.

h) Einsatz Jagdgenossenschaft

Herr Graf gibt bekannt, dass durch Eigenleistung der Jagdgenossenschaft am oberen Reiterweg ein Rückschnitt vorgenommen wurde.

Bgm. Kirsch bedankt sich für diesen Einsatz.

i) Behinderungen durch Brückenbauarbeiten

In Bezug auf die vorhergehenden Ausführungen zu den beabsichtigten Brückensanierungen bittet Herr Graf darum, dass rechtzeitig vorher der Sanierungstermin bekannt gegeben wird, damit sich die betroffenen Landwirte darauf einrichten können.

Bgm. Kirsch kündigt eine diesbezügliche Information an, sobald die Ausschreibung erfolgt und das erste Spartengespräch durchgeführt worden ist.

j) Straßenabsenkungen in der Ortsdurchfahrt

Herr Kohler erinnert an seine wiederholt vorgebrachten Klagen über Straßenabsenkungen in der Staatsstraße und stellt fest, dass immer noch nichts passiert ist.

Bgm. Kirsch begrüßt diese Erinnerung und bestärkt die Anwesenden darin, die Beseitigung festgestellter Mängel immer wieder öffentlich einzufordern. Er verweist auf das grundsätzliche Problem fehlender Mittel bei der Straßenbauverwaltung. Deshalb sei es umso mehr geboten, die Abhilfe öffentlich einzufordern. Er erinnert in diesem Zusammenhang an Aussa-

gen des Straßenbauamtes zu Reparaturmaßnahmen im Bereich des Rathauses, die erst 2015 hätten erfolgen sollen und jetzt, nach entsprechender Intervention, doch noch in diesem Jahr erfolgen werden.

k) Westliches Ortsschild

Herr Winkler jun. erkundigt sich, ob das Ortsschild am westlichen Ortsausgang weiter nach Westen versetzt wird.

Bgm. Kirsch erinnert an eine Ortseinsicht mit mehreren Fachstellen. Im Ergebnis kommt es zu einem Versetzen des Ortsschildes, aber nicht in dem Abstand, den sich Herr Winkler vorstellt.

Ende der Ortsversammlung: 21.35 Uhr



Kirsch, Erster Bürgermeister



Neugebauer, Schriftführer